BF Bahnen

Verkehrsmanager

Ausgabe 1/2018 · April · 39. Jahrgang

Foto: Barteld Redaktion & Verlag, Deutsche Bahn

Themen

Bau der VDE 8: Meilensteine für Max Bögl

Sofortprogramm gegen dicke Luft

Andreas Scheuer ist neuer Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

Unterwegs mit dem Gotthard Panorama Express

IntercityHotel

Mehr Informationen und
Buchungen unter:
T 00800 784 683 57
www.intercityhotel.com

IntercityHotel Duisburg

IntercityHotel Hamburg Dammtor-Messe

IntercityHotel Braunschweig

Mehr Auswahl, mehr Extras, mehr Spaß …

Über 40 IntercityHotels erwarten Sie in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, dem Oman und in China.

LAGE

- Zentral gelegene Hotels der gehobenen Mittelklasse
- Exzellente Verkehrsanbindung per Auto, Flugzeug und per Bahn

MOBILITÄT

- FreeCityTicket zur kostenfreien Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs
- Bundesweite Hin- und Rückreise mit der Deutschen Bahn zum Festpreis

SERVICE UND AUSSTATTUNG

in allen teilnehmenden Hotels

- Kostenfreies WLAN
- Mediathek zum kostenfreien Download von Tageszeitungen und Magazinen
- Großzügiges Frühstücksbüfett inklusive kostenfreiem Coffee-to-go
- Kostenfreie Sky Sport- und Bundesligakanäle
- Sky Sportsbar
- Zertifizierte Umwelt- und Energiemanagementsysteme (ISO14001 + 50001)

DEUTSCHE HOSPITALITY

Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist vollbracht – wir haben eine neue Regierung. Wie schon in den beiden Vorgängerregierungen stellt die CSU mit Andreas Scheuer den Verkehrsminister. Auf ihn warten viele Aufgaben. An Finanzmitteln wird es ihm nicht mangeln - in den nächsten 3 Jahren kann er so viel Geld ausgeben, wie kein Verkehrsminister vor ihm. Aber kann er das Geld ausgeben und wenn, wofür ? Der Bereich Schiene kommt in der Koalitionsvereinbarung so gut weg wie noch nie zuvor. Langjährige Forderungen der Schienenbranche und auch unseres Verbandes sind enthalten:

- Umsetzung Deutschlandtakt
- Weitere Elektrifizierung von Strecken (Ziel: 70% des Netzes)
- Ertüchtigung von zusätzlichen Überholungsgleisen für 740m Züge
- Erhöhung des Marktanteils der Schiene
- Umsetzung Masterplan Schienengüterverkehr

Außerdem will die Politik mehr Einfluss auf das Management der DB ausüben und ihre Rolle im Aufsichtsrat verstärken. Man darf gespannt sein, wie sich das in der Praxis darstellen wird. Einige Zeitungen titelten bereits: "Kommt die Bundesbahn zurück ?"

Bei aller Freude über das Erreichte kann nicht verschwiegen werden, dass der Einstieg in die notwendige Verkehrswende in den nächsten 3 Jahren nicht stattfinden wird. Dazu fehlt mal wieder der Mut. Das Klimaziel 2020 wurde bereits kassiert, die Ziele 2030 und 2050 gelten schon heute als „ambitioniert".

Der Anteil des Verkehrs an den Gesamtemissionen steigt seit Jahren unaufhörlich weiter. Die Einsparungen in den Bereichen Haushalt/Industrie und Energieerzeugung werden durch die immer weitere Zunahme des Verkehrs mehr als kompensiert. Die Transportleistungen im Personenverkehr sind von 1990 bis 2016 um insgesamt 65% gestiegen. Dabei hat der Individualverkehr auf der Straße um 61 % und der Schienenverkehr sogar um 115% zugenommen. Im Güterverkehr sind die Steigerungsraten vergleichbar hoch und die Prognosen nicht zuletzt wegen der weiteren Zunahme des Online-Handels sind allseits bekannt. Um die Klimaneutralität im Verkehr bis 2050 zu erreichen müssen die Anstrengungen deutlich verstärkt werden: 2017 wurde lediglich eine Reduzierung von 0,5 % CO_2 gegenüber 2016 erreicht. Mit dieser Quote würde das Ziel erst 2150 erreicht werden !

Verkehrsvermeidung und Verkehrsverlagerung werden eine zentrale Rolle spielen. Dabei wird es auch zu Komforteinschränkungen eines jeden Einzelnen von uns kommen müssen - jeder von uns wird seinen persönlichen Beitrag zur Verkehrswende zu leisten haben. Ohne den Schienenverkehr sind die klimapolitischen Ziele nicht zu erreichen – das ist bei der Politik angekommen. Schauen wir mal, wie die Dinge umgesetzt und mit Leben erfüllt werden. Unabhängig davon können wir auch schon anfangen, unser Verhalten zu ändern. Wie sagte einmal ein DB-Vorstandsmitglied: „Auto haben – Bahn fahren.

Wilfried Messner

Aus dem Inhalt

Top-Thema
Verlässlicher Partner im Bahnbau
Bau der VDE 8: Meilensteine für Max Bögl
Seiten 4 bis 7

Aktuell
DB stellt Bilanz 2017 vor

Andreas Scheuer ist neuer Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

IT-TRANS Karlsruhe – die Messe für intelligente Lösungen im ÖPNV
Seiten 8 bis 11

Sofortprogramm gegen dicke Luft
Seiten 12 bis 13

Nachrichten
Neues aus Bahn, Verkehr und Umwelt
Seite 14

Allianz pro Schiene
Verkehrspolitik wird immer wichtiger

Fahrplan Zukunft: Die wichtigsten verkehrspolitischen Forderungen an den Bund 2017 - 2021
Seiten 16 bis 17

Aus den Regionen
Fahrzeugflotte der S-Bahn München wird modernisiert

12. Deutscher Nahverkehrstag in Koblenz

„Digitalisierung": Thema beim Neujahrsempfang BF Bahnen Hessen
Seiten 18 bis 19

Der Reise-Tipp
Der Gotthard Panorama Express: Die erlebnisreiche Panoramareise mit Schiff und Bahn
Seiten 20 bis 21

Termine in den Regionen
Seite 22

Anschriften
Seite 23

ICE
DB

ICE

Verlässlicher Partner im Bahnbau

Bau der VDE 8: Meilensteine für Max Bögl

Über zehn Milliarden Euro Baukosten, 25 Jahre Planungs- und Bauzeit: Mit der Eröffnung von Europas größtem und teuerstem Bahnprojekt, der Schnellfahrstrecke Berlin–München, rückt Deutschland seit Ende letzten Jahres näher zusammen. Dank einer Rekordreisezeit von knapp unter vier Stunden, von Innenstadt zu Innenstadt, will die Deutsche Bahn Reisende begeistern und zum Umsteigen vom Flugzeug in den Zug bewegen.

Mit der Fahrt zweier Sonderzüge und einem großen Festakt in Berlin wurde Deutschlands modernste Hochgeschwindigkeitsstrecke am 8. Dezember 2017 im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundesminister Christian Schmidt und mehreren Länder-Regierungschefs offiziell eröffnet. Exakt 623 Kilometer (über Halle) bzw. 652 Kilometer (über Leipzig) liegen zwischen den Hauptbahnhöfen der Bundeshauptstadt und der bayerischen Metropole. Der ICE Sprinter, der dreimal täglich auf seinem Weg lediglich in Halle, Erfurt und Nürnberg hält, verkürzt die Reisezeit von der Spree an die Isar um ein Drittel von bisher rund sechs Stunden auf 3:55 Stunden. Zum Vergleich: Der reguläre ICE bewältigt die Strecke in 4:30 Stunden.

Lückenschluss im Europäischen Schnellbahnnetz

Mit bis zu 300 km/h Höchstgeschwindigkeit sind die ICEs auf einem Teil der Gesamtstrecke im Bereich der neu gebauten Teilabschnitte unterwegs. Im Kernstück der jetzt in Betrieb genommenen Neubaustrecke, einem knapp 110 Kilometer langen Abschnitt durch Thüringen, wurden 22 Tunnelbauwerke und 27 Talbrücken gebaut. Neben den nationalen Vorteilen bringt diese Schnellbahnstrecke auch Europas Norden und Süden ein Stück näher: Sie ist ein wichtiger Bestandteil der transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-V) und ermöglicht es dank eines gemeinsamen Zugleitsystems, zukünftig ohne Wechsel der Triebfahrzeuge und ohne Zwischenhalte über die Ländergrenzen hinweg zu reisen.

Meilensteine für Max Bögl

Zusammen mit der Schnellfahrstrecke Nürnberg–Ingolstadt–München ist das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 8 (VDE 8) mit dem Neu- und Ausbau der Strecken zwischen

Nürnberg, Erfurt, Halle, Leipzig und Berlin ein Projekt der Superlative. 1991 nach der Wiedervereinigung Deutschlands von der Bundesregierung beschlossen, soll die neue Turbostrecke den Personen- und Güterverkehr auf der Schiene nachhaltig verbessern. An der Realisierung dieser komplexen Infrastrukturmaßnahme war auch die Firmengruppe Max Bögl mit bautechnisch schwierigen Ingenieur-, Tunnel- und Tiefbauleistungen maßgeblich an folgenden Teilabschnitten beteiligt:

NBS Nürnberg–Ingolstadt, Los Nord (35 km) zwischen Feucht und Greding in Arge:

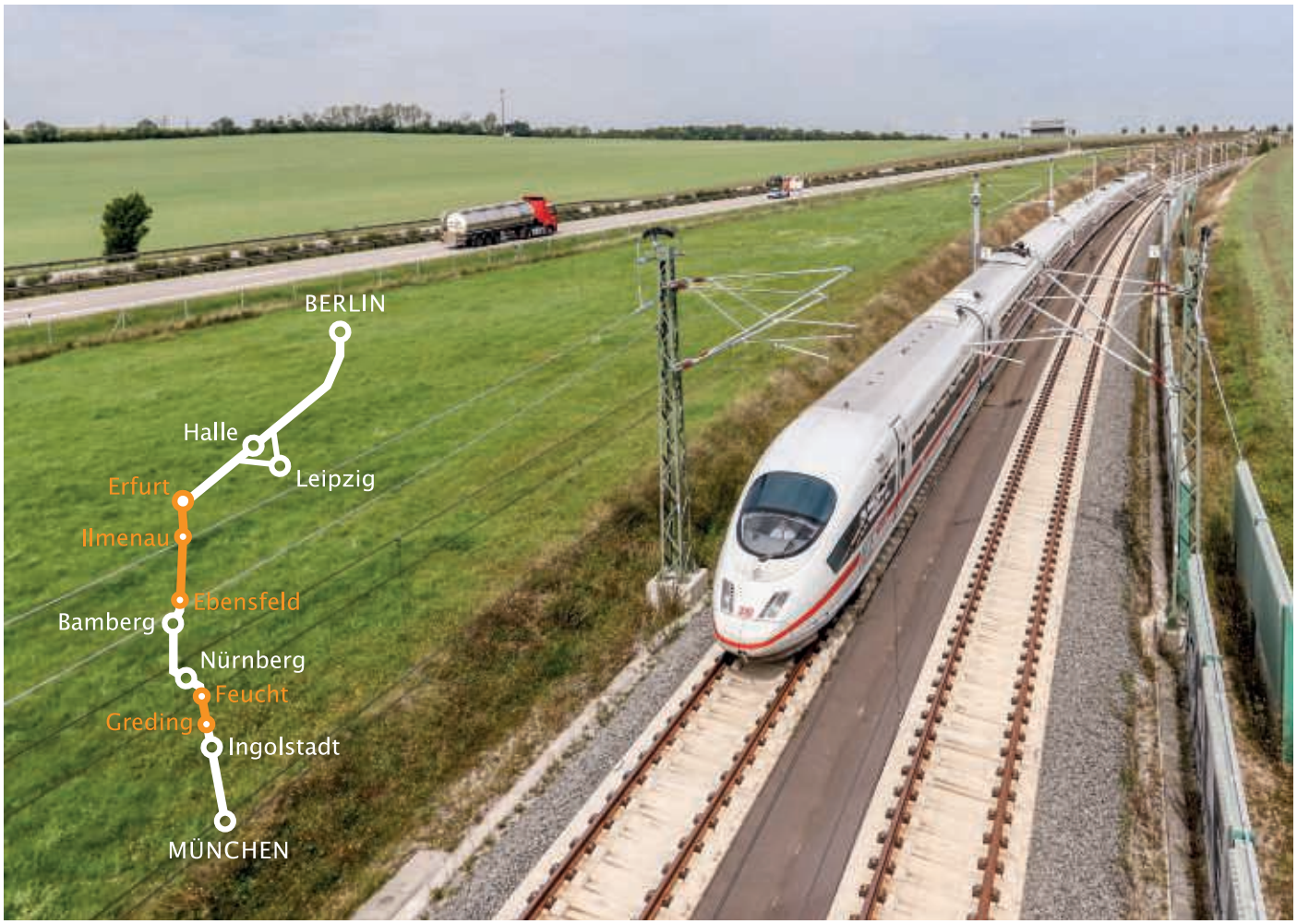
- Schlüsselfertige Errichtung des Streckenabschnitts bis OK Schiene inkl.
- Tunnel Göggelsbuch (2.287 m) und Offenbau (1.330 m)
- Bau diverser Erd- und Brückenbauwerke
- Oberbau Feste Fahrbahn Bögl

NBS Ebensfeld–Erfurt, Abschnitt Erfurt–Ilmenau g (32,5 km):

- Oberbau in Fester Fahrbahn Bögl
- Lärmschutzwände System Bögl

NBS Ebensfeld–Erfurt (107 km) in Arge:

- Tunnelbauwerke: Silberberg (7.391 m), Brandkopf (1.494 m) und Lohmeberg (688 m)
- Eisenbahnbrücken über das Wohlrosetal und Schobsetal



Die Firmengruppe Max Bögl

Mit rund 6.500 hoch qualifizierten Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von über 1,7 Mrd. Euro zählt Max Bögl zu den größten Bau-, Technologie- und Dienstleistungsunternehmen der deutschen Bauindustrie. Seit der Gründung im Jahr 1929 ist die Firmengeschichte geprägt von Innovationskraft in Forschung und Technik. Das breite Leistungsspektrum und die hohe Wertschöpfungstiefe mit eigenem Stahlbau, eigenen Fertigteilwerken, modernstem Fuhr- und Gerätepark sowie eigenen Roh- und Baustoffen garantieren den Kunden der Firmengruppe höchste Qualität von der ersten Konzeptidee bis zum fertigen Bauprodukt.

Die Entwicklung neuer Geschäftsfelder, Technologien und Bauverfahren inspiriert täglich unsere Facharbeiter, Planer, Architekten, Bauingenieure, Kaufleute und Facility-Manager an über 35 Standorten weltweit. Maßgeschneiderte Einzelleistungen stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie bautechnisch und ökologisch hochwertige, nachhaltige Gesamtlösungen in den Bereichen Hochbau, Infrastruktur und Energie – geplant, finanziert, ausgeführt und betrieben von Spezialisten aus allen Bereichen des modernen Bauens. Basierend auf der langjährigen Erfahrung und Kompetenz im hochpräzisen Betonfertigteilbau positioniert sich die Firmengruppe zudem als wichtiger Impulsgeber mit technisch und qualitativ überzeugenden Konzepten aus einer Hand.

Innovative Baustoffe und Produkte wie der Hybridturm System Max Bögl für leistungsstarke Windenergieanlagen mit großen Nabenhöhen, die intelligente Segmentbrücke Bögl, das auf Wohnqualität und Kostenersparnis ausgerichtete Modulbausystem maxmodul zeigen das richtige Gespür für zukunftsweisende Trends im Bauwesen. Den Ehrgeiz und die Entschlusskraft, Neues zu schaffen und zu bewegen, beweist Max Bögl mit der Entwicklung und dem Bau moderner Fahrwegsysteme für Eisenbahnen und Magnetbahnen sowie dem systematisierten Industriebau mit technisch anspruchsvollen Parkhäusern und Logistikcentern.

Als Spezialist für komplexes und anspruchsvolles Bauen nimmt Max Bögl besonders in Hinblick auf Qualität eine Spitzenstellung ein. Dabei setzt die Firmengruppe auf eine konsequente strategische Ausrichtung, auf eigene bestens ausgebildete Nachwuchskräfte und auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Auftraggebern, Projektbeteiligten und Partnerfirmen. Hohe Standards im Projektmanagement, in der Projektabwicklung und in der Arbeitssicherheit garantieren unter Einsatz neuester IT- und BIM-Technologien reibungslos ineinandergreifende Produktions- und Logistikprozesse – und gewährleisten damit größtmögliche Qualität, Termintreue und Wirtschaftlichkeit.

Weitere Infos unter www.max-boegl.de

DB stellt Bilanz 2017 vor

DB-Chef Richard Lutz: „Wirtschaftliche Ziele erreicht, bei Qualität und Pünktlichkeit müssen wir nachlegen."

Rekordumsatz, Gewinn-Plus und erneut mehr Fahrgäste im Fernverkehr: Die Deutsche Bahn hat im Jahr 2017 ihre wirtschaftlichen Ziele erreicht. „Wir haben Wort gehalten und geliefert. Die erfreulichen Zahlen können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir bei Qualität und Pünktlichkeit nachlegen müssen", zog der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn, Dr. Richard Lutz, für das Geschäftsjahr 2017 am 22. März in Berlin Bilanz.

Im Schienenpersonenfernverkehr ist die Zahl der Passagiere im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Millionen gestiegen. Über 142 Millionen Fahrgäste (Vorjahr: 139 Millionen) reisten in den Fernverkehrszügen der DB (+2,3 Prozent. Auch europaweit ging die Zahl aller Reisenden in den Zügen und Bussen der DB signifikant nach oben – um 5,3 Prozent auf knapp 4,7 Milliarden Passagiere.

Erfreulich entwickelte sich die Verkehrsleistung im Schienenpersonenverkehr der DB insgesamt. Die Verkehrsleistung bei DB Regio stieg auf 41,9 Milliarden Personenkilometer (+2,6 Prozent). DB Regio hat sich 2017 gut im Markt behauptet und 74 Prozent der neu vergebenen Leistungen im Regionalverkehr gewonnen. DB Fernverkehr verzeichnete eine Zunahme von 2,6 Prozent auf 40,5 Milliarden Personenkilometer.

Der bereinigte Umsatz des DB-Konzerns kletterte um 5,2 Prozent auf 42,7 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis (EBIT bereinigt) stieg um 10,6 Prozent auf 2,15 Milliarden Euro. Für das Jahr 2018 erwartet die DB einen Umsatz in Höhe von rund 44 Milliarden Euro sowie ein bereinigtes EBIT von mindestens 2,2 Milliarden Euro. Treiber für die positive finanzielle Entwicklung waren 2017 im Wesentlichen DB Fernverkehr sowie die internationalen Geschäftsfelder. DB Schenker erzielte einen Rekordumsatz von 16,4 Milliarden Euro, DB Arriva erwirtschaftete 5,3 Milliarden Euro Umsatz.
Die DB steigerte im abgelaufenen Jahr die Brutto-Investitionen um 954 Millionen Euro (+10,0 Prozent) auf 10,4 Milliarden Euro. Die Netto-Finanzschulden haben sich per 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahresende um rund 1,0 Milliarden Euro auf 18,6 Milliarden Euro erhöht. Dieser Anstieg resultierte aus einem höheren Mittelbedarf für Fahrzeuginvestitionen, unter anderem für den ICE 4.

Logistik- und Güterverkehrsgeschäft

DB Schenker ist im Geschäftsjahr 2017 in allen Bereichen gewachsen: im europäischen Landverkehr um 0,8 Prozent, in der Kontraktlogistik um 4,8 Prozent und besonders deutlich in der Luft- und Seefracht (10,3 Prozent beziehungsweise 8,1 Prozent).

Im Schienengüterverkehr ist die Verkehrsleistung im Geschäftsjahr 2017 um 2,3 Prozent gesunken. Dennoch ist die DB-Spitze zuversichtlich, dass DB Cargo künftig auf dem richtigen Weg zu mehr Wachstum ist. So sollen bis 2022 bis zu 100 neue Mehrsystemloks und rund 4.000 moderne Güterwagen zusätzlich beschafft werden.

Mit dem Masterplan Schienengüterverkehr des Bundes und der damit verbundenen Trassenpreissenkung sind wichtige Verbesserungen für die Wettbewerbsfähigkeit im Güterverkehr beschlossen worden.

Gruppenbild des Vorstandes der Deutschen Bahn AG. Im Bild von links nach rechts: Alexander Doll, Vorstand Güterverkehr und Logistik (ab 1. April 2018 / appointed as of April 1st, 2018) Martin Seiler, Vorstand Personal und Recht Dr. Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender Deutsche Bahn AG Prof. Dr. Sabina Jeschke, Vorstand Digitalisierung und Technik Ronald Pofalla, Vorstand Infrastruktur Berthold Huber, Vorstand Personenverkehr, Foto: Pablo Castagnola

Andreas Scheuer ist neuer Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

Scheuer: Wir stehen für Investition, Innovation und Zukunft

Andreas Scheuer

Ich freue mich sehr auf mein neues Amt. Ich habe Respekt vor dieser Aufgabe. Das BMVI ist ein echtes Zukunftsministerium und ganz nah vor Ort bei den Menschen. Hier werden die Weichen gestellt für Mobilität, Wirtschaft und Arbeitsplätze. Wir sorgen für Investitionen und Innovationen. Alles, was eine neue Dynamik für Deutschland erzeugt, hat oberste Priorität. Mein Ziel ist es, für noch bessere und gleichwertige Lebensbedingungen im ganzen Land zu sorgen. Das bedeutet: Moderne, saubere, barrierefreie und bezahlbare Mobilität und eine flächendeckende digitale Infrastruktur von Weltklasse".

Neue beamtete Staatssekretäre im BMVI sind Dr. Gerhard Schulz und Guido Beermann (CDU). Neu zum Parlamentarischen Staatssekretär berufen wurde Steffen Bilger (CDU). Wieder bestellt als parlamentarischer Staatssekretär wurde unser Preisträger der Goldenen Umweltschiene 2016 Enak Ferlemann (CDU). Die beiden beamteten Staatssekretäre Rainer Bomba und Michael Odenwald (CDU), gingen in den vorläufigen Ruhestand.

Auf den neuen Verkehrsminister warten in der Verkehrspolitik und besonders im Schienenverkehr eine Menge dringender Aufgaben. Wichtig ist z. B. die Schaffung der Rahmenbedingungen für eine Stärkung der Schiene. Nur so lässt sich eine klimaschonende Mobilität in Deutschland erreichen. (siehe auch Seite 16 Fahrplan Zukunft, Allianz-pro-Schiene).

Steffen Bilger

Enak Ferlemann

IT-TRANS Karlsruhe – die Messe für intelligente Lösungen im ÖPNV

Vom 06. -08. März 2018 zeigte die Messe Neues und Bewährtes für IT-Lösungen im ÖPNV.

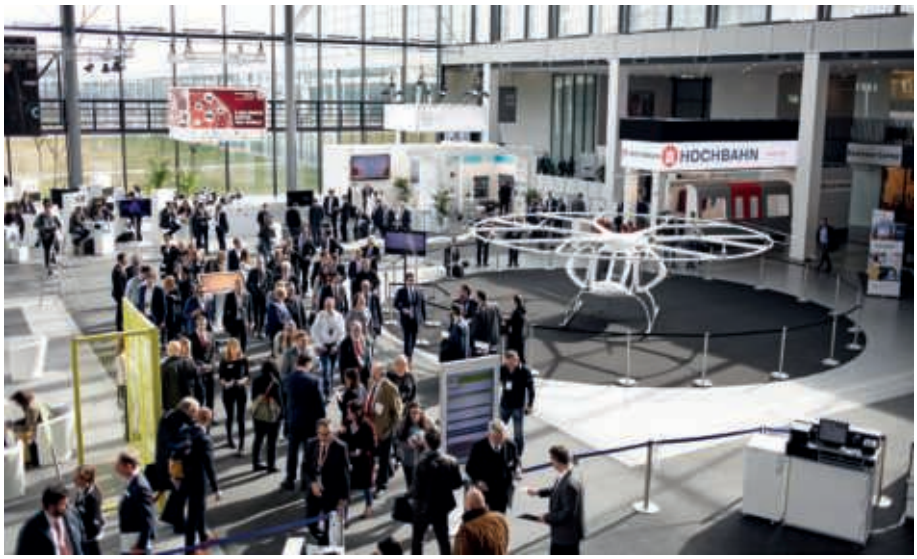
Big Data" bezeichnet die riesigen Datenströme, die durch neue Anwendungen immer mehr und zugleich immer umfangreicher werden. Das Übertragen und Speichern wird zu einer neuen Herausforderung für die anwendenden Unternehmen. Jetzt werden Systeme zur Datenkomprimieren als Lösung angeboten.

Mobility as a Service (MaaS) ist der branchenübliche Begriff für verkehrsmittel- und verkehrsträgerübergreifende Kundenangebote per Computerapplikation (App). Der klassische Verkehrsverbund - als „Urvater" einer vernetzen Mobilität – wird durch die Möglichkeiten der IT und den Herausforderungen heutiger und künftiger Mobilitätsbedürfnisse zu einer umfassenden Angebotslösung werden. Die Fahrt von A nach B als komfortable smarte Komplettlösung aus einer Hand - lokal, regional und in letzter Konsequenz ja grenzenlos – das ist die Vision. Reiseplan A-B, Ticketing, Bezahlen und sogar Alternativlösungen im Störfall per „Knopfdruck" auf dem allgegenwärtigen Smartphone sind in greifbarer Nähe. MaaS ist in unterschiedlichen Ausprägungsstufen bereits gängige Praxis (eTicket), und wird in Feldversuchen mit erweiterten Möglichkeiten getestet (z. B. Berlin, Göteborg, Manchester, Turin). Der (neue) Kunde steht im Mittelpunkt, etablierte und neue Verkehrsdienstleister vereinen ihre Mobilitätsbeiträge zu einem Paket – Mobility as a Service. Einheitliche Standards zum Bereitstellen, zum Austausch, zur Analyse von open Data spielen dabei eine entscheidende Rolle. EU-Projekte wie shift2rail oder GoF4R erarbeiten hierzu europäische Lösungen.

Die Marktentwicklung ist weltweit. Kundenbedürfnisse wie auch die Anbieterstrukturen sind europäisch und global geprägt. So wird die IT-TRANS zurecht von der UITP (the international association of public transport) ausgerichtet. Es trafen sich260 Aussteller aus 32 Ländern mit internationalem Publikum. Alle Fachvorträge wurden in Englisch gehalten. Die Mobilität 4.0 öffnet neue Berufsfelder und Geschäftsmodelle. Etablierte Konzerne (DB, Siemens u. ä.) arbeiten mit neuen Unternehmensformen wie StartUps, Foundern und Gründern eng

zusammen. Deren Kreativität, Pioniergeist und Experimentierfreudigkeit schafft Innovationen, welche die Großen in ihren Strukturen nicht selbst in kurzer Zeit entwickeln könnten. Der Faktor Zeit ist entscheidend.

Unternehmenskultur und Netzwerke werden zunehmen durch die IT beeinflusst. Die Kommunikation bedient sich papierloser Information. Ob Dienstplan, Speiseplan der Kantine oder Stellenausschreibung – es kommt per Firmen-App auf tablets und smartphones der Mitarbeiter. SMS, E-Mail, selbst whatsapp gelten bereits als IT-Klassiker. Social Media Firmen wie XING oder Linkedin betreiben professionelle berufliche Netzwerke (BFBahnen nutzt dies auch). Neue, ideelle Netzwerke, kommen dazu. So präsentierte sich auf der IT-TRANS „Women in Mobility" als Frauennetzwerk in der Mobilitätsbranche. UITP-Generalsekretär Mohamed Mezghani begrüßte die Frauenrunde und betonte Stellenwert der Frauen als Fahrgäste/Kundinnen, als Beschäftigte und Führungskräfte in den Verkehrsunternehmen und als Teil unserer Gesellschaft.



Berufsbilder erhalten neue Ausprägungen oder werden durch den Fortschritt in der IT neu geschaffen. Software-Entwickler, App-Designer, Cyber-Analysten. Männerdomäne Bus und Bahn, das war einmal. Heute ist die Branche für alle ein attraktiver Arbeitgeber mit Zukunft. Ja - auch das konnte man auf der IT-TRANS erleben.

Fridolin Werner
BFBahnen Presse & PR

12. DEUTSCHER NAHVERKEHRSTAG
Viele Teile – doch kein Ganzes?

12. Deutscher Nahverkehrstag

Melden Sie sich jetzt online für den 12. Deutschen Nahverkehrstag an!

→ 24. bis 26. April 2018 in Koblenz

→ Über 800 Experten des ÖPNV aus dem In-und Ausland!

→ Spannende Themenforen, Fachvorträge und Diskussionsrunden mit hochkarätigen Rednern!

→ Große Fachmesse und informative Abendveranstaltungen!

Wir freuen uns auf Sie als Aussteller und Teilnehmer!
www.deutschernahverkehrstag.de

Medienpartner

Sofortprogramm gegen dicke Luft

Die Kommunen dürfen grundsätzlich Fahrverbote für Diesel verhängen. Dazu hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig den Weg freigemacht. Angesichts drohender Einschränkungen schlägt der VDV ein Sonderprogramm vor, um die Luftqualität in den Städten kurz- und mittelfristig nachhaltig zu verbessern.

Foto: Volker Emersleben, Deutsche Bahn AG

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat den Weg zu Dieselfahrverboten in Städten, die die Stickoxidgrenzwerte nicht einhalten können, freigemacht. Auch ohne bundesweit einheitliche Regelung können diese Einschränkungen umgesetzt werden, so die Richter. Fahrverbote können verhältnismäßig gestaltet und innerhalb von Übergangsfristen phasenweise eingeführt werden.
„Wir müssen jetzt schnell die richtigen Maßnahmen für eine Verkehrswende und gegen Fahrverbote umsetzen", betont VDV-Präsident Jürgen Fenske. Mit einem Paket aus sieben Maßnahmen könnten die Luftqualität in den Städten dauerhaft verbessert und der Klimaschutz im Verkehrsbereich forciert werden, so Fenske: „Auch das Risiko von Fahrverboten kann damit gesenkt werden." Dabei handelt es sich einerseits um Maßnahmen, die bereits kurzfristig den Ausstoß von Emissionen reduzieren. Andererseits sollen mittelfristig der ÖPNV gestärkt und dadurch mehr Menschen vom Umstieg auf Busse und Bahnen überzeugt werden. Dazu bedarf es aus Sicht des VDV einer Reihe von Finanzierungs- und Steuerungsinstrumenten.

Foto: Kai-Michael Neuhold, Deutsche Bahn AG

Foto: Oliver Lauer, Deutsche Bahn AG

Die Maßnahmen im Einzelnen

Förderung zur Beschaffung von Euro-VI-Bussen für zusätzliche ÖPNV-Angebote: Vor allem weitere Busse können am schnellsten die Innenstädte vom Autoverkehr entlasten und die Luft verbessern. Aber auch die Linienbusse sollen dazu beitragen, ihre Emissionen zu verringern. Dafür würden im ersten Schritt bundesweit 1.000 neue Euro-VI-Busse ausreichen, um die Emissionen von Linienbussen an den am stärksten belasteten Verkehrsachsen zu reduzieren. Voraussetzung wäre ein Förderprogramm für Fahrzeuge mit diesem Abgasstandard. Hinzu kommt die Nachrüstung älterer Fahrzeuge sowie die schrittweise Einführung von E-Bussen.

Mehr ÖPNV kostet mehr Geld: An den höheren Kosten für Betrieb und Instandhaltung muss sich der Bund beteiligen.

Schienenprojekte beschleunigen – vor allem in Städten, in denen die europäischen Grenzwerte zur Luftreinhaltung deutlich und dauerhaft überschritten werden. Dafür müssen Genehmigungsverfahren vereinfacht und der Kosten-Nutzen-Faktor nach der standardisierten Bewertung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) flexibilisiert werden. Vor allem Vorhaben, die den Umstieg vom Individualverkehr zum ÖPNV erleichtern (Modal Shift), sollen förderfähig werden.

Zusätzliche Angebote auf der Schiene gehen nur mit mehr Fahrzeugen: Deren Anschaffung muss ebenfalls gefördert werden.

Damit der Betrieb reibungslos oder besser laufen kann, sind Investitionen in die Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur im ÖPNV notwendig. Die müssen ebenfalls bezuschusst werden. Als beispielhaft gilt die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV) zwischen dem Bund und der Deutschen Bahn.

Als Beitrag, um zusätzliche Angebote im Nahverkehr auf der Schiene zu schaffen, müssen die Trassengebühren („Schienenmaut") für den Personenverkehr gesenkt werden – insbesondere in Regionen, die durch den Pendlerverkehr stark belastet sind.

Mit Steuererleichterungen die Verkehrswende steuern: Der VDV empfiehlt, den Schienenverkehr von steuerlichen Sonderlasten zu befreien und die von ihm zu zahlende Stromsteuer auf den europäischen Mindestsatz zu senken. Auch Unternehmen und ihre Mitarbeiter sollen Anreize bekommen, um noch mehr Berufspendler zum Umstieg auf den umweltfreundlichen Nahverkehr zu motivieren. Dazu zählt die Wiedereinführung steuerfreier ÖPNV-Jobtickets. Dadurch hätten kleinere Unternehmen weniger Bürokratieaufwand, ihren Mitarbeitern derartige Angebote zu machen. Eine Steuerbefreiung der Jobtickets würde nach VDV-Schätzung etwa 70 Millionen Euro jährlich kosten.

Der VDV geht davon aus, dass die Menschen erst in großer Zahl umsteigen und damit der Anteil des Öffentlichen Verkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen spürbar steigt, wenn nach dem Ausbau der Kapazitäten attraktivere Angebote realisiert werden können. Wie das funktioniert, zeigen beispielhaft Wien, wie „VDV Das Magazin" in seiner November-Ausgabe berichtete, Kopenhagen und Zürich. Zunächst jedoch müssen erst einmal die Voraussetzungen für einen leistungsfähigeren ÖPNV geschaffen werden, bevor über einen kostenlosen – und damit steuerfinanzierten – ÖPNV nachgedacht werden kann, so Jürgen Fenske mit Blick auf die Diskussion der vergangenen Wochen. Die war aufgekommen, als die Bundesminister Barbara Hendricks, Peter Altmaier und Christian Schmidt in einem Brief an die EU-Kommission diesen Vorschlag einbrachten, um die Luft in den Städten zu verbessern. „Wenn man einen kostenlosen Nahverkehr in Deutschland einführen möchte, darf das keine Eintagsfliege sein", macht Jürgen Fenske deutlich: „Alle staatlichen Ebenen – also Bund, Länder und die kommunalen Gebietskörperschaften – müssen diesen Nahverkehr dauerhaft und nachhaltig finanzieren." Nach Berechnungen des VDV würde das jährlich knapp zwölf Milliarden Euro kosten. Hinzu kämen auf zehn Jahre verteilt Investitionen in die Infrastruktur in etwa gleicher Höhe.

Quelle: VDV-Magazin März 2018

Neues aus Bahn, Verkehr und Umwelt

Trassenentgelte werden weiter steigen

Die durch die DB Netz AG für die Netzfahrplanperiode 2018/19 bei der Bundesnetzagentur beantragten Trassenentgelte sind mit Änderungen genehmigt worden. So wurden sie beim Schienengüterverkehr im Hinblick auf den intermodalen Wettbewerbs- und Margendruck um 5 Prozent reduziert. Hierbei war nach EU-Recht für jedes Marktsegment getrennt zu ermitteln, welche Zuschläge zu den Grenzkosten erhoben werden können, ohne die Wirtschaftlichkeit des jeweiligen Verkehrs zu gefährden. Aufgrund eines um 4,5 Prozent gestiegenen Ausgangsniveaus der Kosten wird die Steigerung auch 2019 wieder rund 2,5 Prozent betragen. Für den Wettbewerb im Schienenpersonenfernverkehr verspricht man sich Impulse durch Reduzierungen in überwiegend von Wettbewerberbahnen genutzten Segmenten. Die für 2019 vorgelegten Trassenpreise beim SPNV wurden ohne Anpassungen genehmigt, werden aber jährlich um 1,8 Prozent erhöht.

Verfahren wegen Gleisabsenkung in Rastatt eingestellt

Mit der Einstellung des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft Baden-Baden wird das Unglück vom 12. August 2017 bei Rastatt ohne strafrechtliche Konsequenzen bleiben. Die nach der Feststellung des Wassereintritts im Tunnel vorgenommene Streckensperrung sei so rechtzeitig vor der Gleisabsenkung erfolgt, dass keine konkrete Gefahr bestanden habe, dass Züge oder Reisende zu Schaden kommen würden. In der bis Mitte 2018 laufenden Schlichtung geht es jedoch möglicherweise noch um Schadensersatz an die von der Sperrung betroffenen Unternehmen. Auch soll der Zeitverlust insbesondere bei den Güterbahnen aufgrund der zahlreichen Baustellen in einem Bonus-Malus-System berücksichtigt werden.

Vegetationsrückschnitt an Gleisen wird intensiviert

Bei schweren Stürmen kommt es immer wieder vor, dass der Zugbetrieb durch auf die Oberleitung gestürzte Bäume eingestellt werden muss oder stark behindert ist. Um diese Gefahr einzudämmen, will die DB nun mit dem „Aktionsplan Vegetation" mehr Geld in den präventiven Rückschnitt stecken. Hierfür sollen zu den bisher jährlich 100 Millionen Euro in den nächsten fünf Jahren jährlich weitere 25 Millionen Euro hinzukommen. Auch wird die Schwerpunktbearbeitung an störanfälligen Bereichen im Rahmen des Konzernprogramms „Zukunft Bahn" im Jahr 2018 mit weiteren 1,8 Millionen Euro fortgesetzt. Außerdem soll im Rahmen einer Durchforstungsinitiative der Baumbestand entlang des Bahnkörpers auch über die Sechs-Meter-Rückschnittzone hinaus deutlich stabilisiert werden.

Rekordinvestitionen in Netz und Bahnhöfe

Um die Infrastruktur des Schienennetzes leistungsfähig zu halten und Reisende verlässlich ans Ziel zu bringen, wird die DB im laufenden Jahr die Rekordsumme von 9,3 Milliarden Euro in die Modernisierung und Instandhaltung des Bestandsnetzes und in Bahnhöfe sowie in Neu- und Ausbauprojekte investieren. Das sind 800 Millionen Euro mehr als im Vorjahr, und entsprechend stark erhöht sich die Bautätigkeit auf bis zu 800 Baustellen pro Tag. Das bedeutet allerdings auch, dass Züge je nach Umfang der Baustelle langsamer fahren, durch Busse ersetzt oder umgeleitet werden müssen. Die Fahrgäste brauchen somit verlässliche Angaben zum Fahrplan, um ihre Reiseplanung frühzeitig darauf einstellen zu können. Für größere Baumaßnahmen entwickelt die DB daher schon zwei Jahre im Voraus spezielle Baufahrpläne, die auch die Totalsperrung von Streckenabschnitten einschließen. Die Bahn wird sich daher besonders darum kümmern, dass die Kundeninformationen zu Zugverbindungen oder Schienenersatzverkehre für jedes Bauvorhaben funktionieren. Verbesserte Wegeleitsysteme in den Bahnhöfen und zusätzliche Servicemitarbeiter werden die Fahrgäste unterstützen.

Zusammengestellt von Dr. Walter Mittmann, Vorstandsmitglied BFBahnen Hessen

Impressum

Verkehrsmanager
Informationen und Nachrichten des Bundesverbandes Führungskräfte Deutscher Bahnen e. V. (BFBahnen). Sitz Frankfurt am Main (Anschriften siehe letzte Innenseite). BFBahnen ist Gründungsmitglied der Allianz-pro-Schiene und kooperiert eng mit dem Verband die Führungskräfte

Redaktionsleiter
Werner Graf
Paul-Lincke-Straße 20
70195 Stuttgart
Tel: (0711) 6 01 40 91
E-Mail: verkehrsmanager@email.de

Satz:
Sascha Stoll
PR Presseverlag Süd GmbH
Weberstraße 18
71063 Sindelfingen
www.pr-presseverlag.de

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2018

Druck:
Lensing Druck GmbH & Co. KG,
Feldbachacker 16, 44149 Dortmund
www.lensingdruck.de

Fotonachweise:
Titelfoto: DB Frank Barteld Redaktion und Verlag

Der Verkehrsmanager erscheint viermal im Jahr und wird im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei geliefert. Beiträge, die mit Namen oder Namenszeichen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Verbandsvorstands wieder. Aus Platzgründen können nicht alle Einsendungen berücksichtigt oder in vollem Umfang veröffentlicht werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.

EVG GESTALTET.

Wir stehen für Tarifpolitik und Mitbestimmung. Wir gestalten im Interesse unserer Mitglieder.

EVG SICHERT AB.

Wir stehen für umfassenden Schutz. EVG-Mitglieder genießen vielfältige Unterstützung, Rechtsschutz und Versicherungsschutz.

EVG IST VOR ORT.

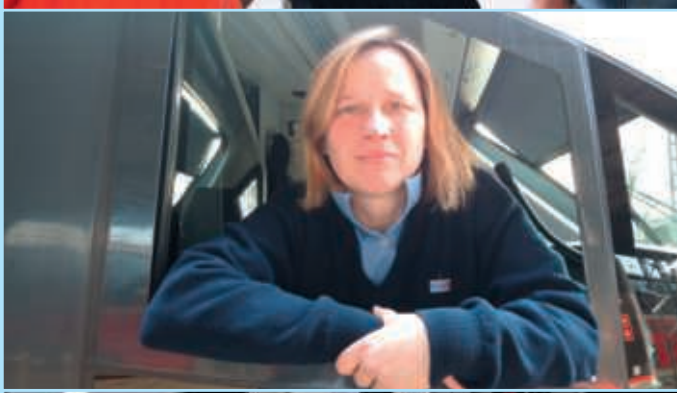
Wir stehen für Mitgliedernähe. Wir betreuen euch unmittelbar in den Betrieben und Dienststellen. Und mit unserem dichten Netz von Geschäftsstellen und Ortsverbänden.

EVG HANDELT.

Wir stehen für eine Politik, die den öffentlichen Verkehr fördert. Dafür nutzen wir unsere guten Kontakte in die Politik und zu Verbänden. So können wir eure Interessen wirksamer vertreten.

EVG BILDET.

Wir stehen für Information, Qualifikation und Hilfe. Die EVG bietet Seminare, Weiterbildungen und Ratgeber. Praxisnah und politisch.



Wir leben Gemeinschaft

Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft

EVG - Zentrale Berlin - Zentraler Mitgliederservice - Reinhardtstraße 23, 10117 Berlin
Tel.: (0 30) 42439046 - Fax: (0 30) 42439041 - E-Mail: mitgliederservice@evg-online.org - www.evg-online.org

Verkehrspolitik wird immer wichtiger

Allianz pro Schiene wünscht dem neuen Verkehrsminister Andreas Scheuer viel Erfolg

Die Allianz pro Schiene wünscht dem neuen Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) viel Erfolg im neuen Amt. „Das Thema Verkehrspolitik hat in der öffentlichen Wahrnehmung an Bedeutung gewonnen: Das sind erst mal hervorragende Startbedingungen für den neuen Minister", sagte der Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, Dirk Flege, am Montag in Berlin. „Sogar hinter dem Streit um Klima-Ziele, Schadstoff-Grenzwerte und bezahlbare Alternativen zum Individualverkehr steckt etwas Positives: Die Deutschen haben angefangen, leidenschaftlich über die Mobilität der Zukunft zu debattieren." An die Adresse des neuen Ministers sagte Flege: „Es gibt viel Gestaltungsbedarf: Sie werden sich im neuen Amt nicht langweilen."

Viel zu tun: Bahnbranche bietet Unterstützung an

Der Allianz pro Schiene-Geschäftsführer bot dem neuen Minister die Unterstützung der Bahnbranche an und verwies auf den Koalitionsvertrag von Union und SPD. „Das bahnpolitische Programm der Großen Koalition schafft für die nächsten Jahre eine gute Grundlage: Bei der angestrebten Verdopplung der Fahrgastzahlen im Schienenverkehr und dem massiven Ausbau des öffentlichen Verkehrs stehen wir mit Expertise und konstruktiver Kritik bereit."

Meilensteine: Deutschland-Takt und Halbierung der Trassenpreise

Als Meilensteine für die künftige Verkehrspolitik nannte Flege den Deutschland-Takt, die Halbierung der Trassenpreise im Güter- und Personenverkehr, eine gezielte Innovationsförderung sowie die Elektrifizierung des Schienennetzes auf eine Quote von 70 Prozent. „Die Verkehrswende haben wir dann zwar noch vor uns, aber für den Schienenverkehr in Deutschland sind das wichtige Schritte nach vorn."

Fahrplan Zukunft: Die wichtigsten verkehrspolitischen Forderungen an den Bund 2017 - 2021

In diesem Fahrplan Zukunft haben die Unternehmen und Organisationen in der Allianz pro Schiene ihre verkehrspolitischen Forderungen an den Bund für die neue Legislaturperiode formuliert.

Unter dem Dach der Allianz pro Schiene sind über 140 Unternehmen als Fördermitglieder und 23 Non-Profit Organisationen als Mitglieder zusammengeschlossen. Wir sind überzeugt: Für die Mobilität von morgen ist die Schiene der Schlüsselverkehrsträger. Der Schienenverkehr bietet dem Stau auf der Straße Paroli und bringt Menschen ebenso wie Güter umweltfreundlich und sicher an ihr Ziel.

Hinzu kommt: Wenn Deutschland die Ziele aus dem Klimaabkommen von Paris erreichen will, führt an einer stärkeren Nutzung des energieeffizienten und klimaschonenden Schienenverkehrs kein Weg vorbei. Die Chancen für mehr Verkehr auf der Schiene sind groß. Jährlich sind 2,7 Milliarden Fahrgäste und 360 Millionen Tonnen Güter mit der Eisenbahn unterwegs – deutlich mehr als vor der Bahnreform. Dabei steht die Schiene für 640.000 Arbeitsplätze in Deutschland.

Klar ist aber auch: Die Verkehrspolitik ist gefordert, in der kommenden Legislaturperiode die Rahmenbedingungen für eine Stärkung der Schiene zu gestalten. Eine konsequente Politik für eine Verkehrswende nützt Bürgern und Wirtschaft gleichermaßen.

Infos:
www.allianz-pro-schiene.de

Allianz pro Schiene

SchienenJobs.de

Bahn frei für Ihre Karriere!

Die Online-Stellenbörse rund um die Schiene

www.schienenjobs.de info@schienenjobs.de www.facebook.com/schienenjobs.de

Ein Projekt von

Allianz pro Schiene

index

Unterstützt durch

BVG

DB

B4NEX

NETINERA EIN UNTERNEHMEN DER FS-GRUPPE

BOMBARDIER

AVG

BF Bahnen

DEVK

VDV Die Verkehrsunternehmen

DIE BAHNINDUSTRIE. VDB VERBAND DER BAHNINDUSTRIE IN DEUTSCHLAND E.V.

transdev

Fahrzeugflotte der S-Bahn München wird modernisiert

In der modernisierten S-Bahn weitet sich der Durchgang zum Sitzbereich deutlich

In der Veranstaltungsreihe „Bahn am Abend" von DB und BFBahnen am 06.02.18 in München war die Zukunft der Münchner S-Bahn Thema. Ihr Chef, Heiko Büttner, erläuterte gut 75 Teilnehmern den Kampf um jede Sekunde und mehr Kapazität. Der ÖPNV in München platzt aus allen Nähten und wird den zu erwartenden Zuwachs kaum mehr aufnehmen können. Der notwendige Infrastrukturausbau wird noch immer diskutiert, steckt gerade mal in der (Vor)-Planung oder am Beginn der Bauphase – so die 2. S-Bahn-Stammstrecke, die 2026 ff in den Betrieb gehen wird. Was kann man inzwischen zeitnah tun?

Kampf um jede Sekunde

Für die Triebfahrzeugführer und die Aufsichten werden „Haltezeiten-Counter" eingeführt, um die geplanten Stopps zum Fahrgastwechsel sekundengenau – zum count down - einzuhalten. In den Tunnelbahnhöfen öffnen alle Türen automatisch beim Halten.

Mehr Kapazität

238 Et 423 werden in den kommenden drei Jahren einem Redesign in den Werken Hamm und Nürnberg zugeführt. Die Fahrgasträume werden umgestaltet, die Einstiegsbereiche erweitert (mehr Steh- und Stellplätze, weniger Sitzplätze). Zudem werden 23 Et 420-Einheiten mit LZB tunneltauglich aufgerüstet. Diese Maßnahmen wurden von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft BEG im Rahmen von Übergangsverträgen bestellt.
Heiko Büttner betonte die intensive Zusammenarbeit mit DB Netz und DB S&S, die zeitgleich Gleise und Stationen erneuern und modernisieren.

Info:
beg.bahnland-bayern.de/de/presse/pressemitteilungen/fahrzeugflotte-der-s-bahn-muenchen-wird-modernisiert

12. deutscher Nahverkehrstag in Koblenz

Vom 24. bis 26. April 2018 treffen sich in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz rund 800 Fachleute aus dem In- und Ausland zu einem der wichtigsten ÖPNV-Kongresse in Deutschland. Zu entdecken gibt es hochrangig besetzte Fachvorträge und Diskussionsrunden, eine große Fachmesse und kommunikative Abendveranstaltungen zum informativen Austausch in entspannter Atmosphäre. Klimaschutz, E-Mobilität, Digitalisierung, Fachkräftemangel – es mangelt nicht an Themen und Herausforderungen – für die Politik, für die Verbände, für die Verkehrsunternehmen. Was können die Akteure tun? Welche Lösungen bieten sich an? Impulse, Ideen und Erfahrungen, intensiver Austausch werden breiten Raum einnehmen. Das Koblenzer Motto ist dieses Mal: „Viele Teile – doch kein Ganzes?". Es wird so die Kleinteiligkeit und Zersplitterung der Branche thematisiert. Der Nahverkehrstag 2018 möchte den Stellenwert des ÖPNV betonen und die Stakeholder zu mehr gemeinsamen Aktivitäten animieren. Als Berufsverband wollen wir dies gerne unterstützen.

Fridolin Werner
BFBahnen Presse & PR

„Digitalisierung“: Thema beim Neujahrsempfang BF Bahnen Hessen

Der traditionelle Neujahrsempfang des BF Bahnen Hessen am 18.01.2018 litt unter dem Sturm Friederike, der an diesem Tag zu erheblichen Zugausfällen vor allem im Fernverkehr führte und manchem Mitglied die Teilnahme unmöglich machte. Aber dennoch war die Veranstaltung mit etwa 70 Personen gut besucht.

Dr. Eberhard Kurz, CIO des DB Konzerns, hielt den Vortrag über die „Digitalisierung bei der DB Deutsche Bahn AG“.

Zunächst gab er einen Überblick über die Dimension der Informationstechnik (IT) im DB Konzern. Das IT Budget beträgt 1,6 Mrd € im Jahr, ca. 8100 interne Mitarbeiter arbeiten in diesem Bereich, der ca. 3400 IT-Anwendungen verantwortet und über das 4. größte Datennetz Deutschlands verfügt. „Digitale Kompetenz“ mit innovativen Lösungen gehört als wichtiger Baustein zur Strategie DB2020+. Er gab einen Überblick über den „Digitalen Bebauungsplan“, der aufzeigt, in welchen Geschäftsfeldern welche Produkte, Prozesse und sogar Geschäftsmodelle durch die IT ermöglicht, verbessert oder auch revolutioniert werden. Die Digitalisierung verändert Ökosysteme, Märkte und Gesellschaftsstrukturen, ermöglicht immer Zugang zu Daten aus zentralen Datenquellen und effektiverer Auswertungen, führt zu Kostensenkungen und Verlagerung von Wertschöpfung. Kernprinzipien des IT-Bebauungsplans sind: Wo immer möglich sollen Standardanwendungen und nur eine Software im Konzern für gleiche oder ähnliche Anwendungen eingesetzt werden. IT-Infrastrukturen sollen standardisiert, automatisiert und z.B. durch Migration in die Cloud flexibilisiert werden.

Im zweiten Teil seines Vortrags erläuterte Dr. Kurz Digitalisierungsbeispiele. Dazu gehören die verbesserte Kundeninformation durch Berücksichtigung aktueller Verspätungen und Prognosen unter Verwendung von Modellen, WLAN in allen Reisezügen und Einsatz der „Künstlichen Intelligenz“ KI zur echten Dialogfähigkeit von Auskunftssystemen. Weiterhin hat die Ausstattung des fahrenden Personals mit Tablets und mobilen Terminals mit Bereitstellung von Informationen und Regelwerken die Arbeitsprozesse von Triebfahrzeugführern und Zugbegleitern erleichtert. Andere Beispiele sind Diagnosesysteme zur Vermeidung kostspieliger Ausfälle durch „Predictive Maintenance“, mit denen schon fast 1000 Loks ausgerüstet sind oder die Diagnose- und Analyseplattform (DIANA) für Weichen. Besonders innovativ erscheinen Anwendungen für die Straße: Auf Testfeldern in Berlin und Leipzig wird demonstriert, wie autonome Mini-Busse die letzte Meile übernehmen können und für den Logistikbereich des DB-Konzerns werden halbautomatische und vernetzte LKW ab 2018 auf der Autobahn zwischen München und Nürnberg getestet.

Ein Ausblick auf die Welt der Roboter – „Bots“ folgte. Es ist absehbar, dass Bots eigenständig faktenbasierte Entscheidungen treffen und repetitive menschliche Aufgaben übernehmen werden. Daraus folgt, dass Mitarbeiter sich auf kreative Tätigkeiten fokussieren.

Zum Schluss ging Dr. Kurz auf die Arbeitsprozesse ein. In „Labs“ erfolgen unabhängig von klassischen Hierarchiestufen Neuentwicklungen. Durch die Zusammenarbeit in Industriepartnerschaften und Forschungsnetzwerken werden Entwicklungen beschleunigt und man kann auf technologische Kompetenzen zugreife. Ziel ist auch, die Leistungsfähigkeit und die Zusammenarbeit innerhalb des DB-Konzerns durch eine starke DB-Kultur und unternehmensweite Skalierung zu verbessern.

Infografik: Programm „Zukunft Bahn“ (Maßnahmen: Bahnhof und Reisende) Die Maßnahmen aus dem Programm „Zukunft Bahn“ im Bereich Bahnhof und Reisendenkomfort, Urheber: Julia Amend, Deutsche Bahn AG

Der Gotthard Panorama Express

Die erlebnisreiche Panoramareise mit Schiff und Bahn

Auf den Spuren der Schweiz: Der Gotthard Panorama Express ist nicht irgendeine Panoramaroute. Hier verbinden sich Schiff und Zug und zwei der schönsten Regionen der Schweiz zu einem erstklassigen Erlebnis. Der Gotthard Panorama Express zeigt die Schweiz von einer ihrer facettenreichsten Seiten: Zuerst geht es mit dem Schiff durch die von imposanten Bergen umgebene traditionelle Urschweiz. In Flüelen steigen Reisende vom Dampfschiff in den Panoramazug der SBB um und werden von ihrer persönlichen Reisebegleitung empfangen. Weiter führt die Reise dann ab Flüelen mit dem Zug über die weltberühmte Gotthard-Panoramastrecke in Richtung mediterrane Südschweiz. Auf der Fahrt durch das mächtige Urner Reusstal ins mediterrane Tessin erfahren die Reisenden spannende Geschichten und eine multimediale Show, die sich um die einmalige Gotthardregion ranken.

Die Highlights der Reise

Stadt Luzern
Von der 80'000 Einwohner zählenden Stadt aus startet der Gotthard Panorama Express. Die beliebte Touristenstadt steht im Kontrast zwischen Geschichte und Moderne. Besonders die 1356 gebaute Kapellbrücke sowie die prachtvollen Hotelbauten aus dem 19. Jahrhundert prägen das Luzerner Stadtbild.

Rütli
Mit dem Dampfschiff geht es von Luzern vorbei an dieser idyllisch gelegenen Waldwiese. Hier fand der Sage nach der geschichtliche Ursprung der Schweizerischen Eidgenossenschaft statt: 1291 sollen die Vertreter der Urkantone hier den «Rütlibund» geschworen und damit die Schweiz gegründet haben.

Barockkirche von Wassen
Nachdem man in Flüelen vom Schiff in den Panoramazug der SBB umgestiegen ist, fährt der Zug durch das Urner Reusstal. Bei Wassen zeichnet die Bahnlinie die Form einer doppelten Kehrschleife. Diese Streckenführung ist berühmt, weil man die auf einer Anhöhe thronende Kirche von Wassen ganze dreimal passiert.

Gotthardtunnel
Der 15 Kilometer lange Gotthard-Bahntunnel von Göschenen nach Airolo ist das zentrale und grösste Bauwerk der 1882 eröffneten Gotthardbahnstrecke. Der Bau des Tunnels dauerte von 1872 bis

Lugano

1882 – für die damalige Zeit eine Meisterleistung. Durchstich war am Sonntag, 29. Februar 1880. 199 Arbeiter liessen während der Bauarbeiten ihr Leben. Eine multimediale Show lässt diese Zeit während der Durchfahrt wieder lebendig werden.

Burgen von Bellinzona
Auf der Südseite des Gotthardmassivs, nach dem Riviera-Tal erblickt man die drei imposanten Burgen von Bellinzona; Castelgrande, Montebello und Sasso Corbaro. Sie wurden im 15. Jahrhundert von den Herzögen von Mailand erbaut und später von den Eidgenossen erobert. Heute sind sie Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.

Lugano
Die Fahrt im Gotthard Panorama Express endet im mediterranen Lugano. Das wirtschaftliche und touristische Zentrum des Tessins, besticht mit vielen sehenswerten Gebäuden, prächtigen Palästen und gepflegten Parks. Vom Bahnhof sind die Altstadt, der See sowie die Aussichtsberge Monte San Salvatore und Monte Bré leicht erreichbar. Mehr Informationen unter myswitzerland.com/gopex

Tipp: Buchen Sie bis Ende April das First Class Upgrade Angebot für den Gotthard Panorama Express unter www.switzerlandtravelcenter.de/gopex

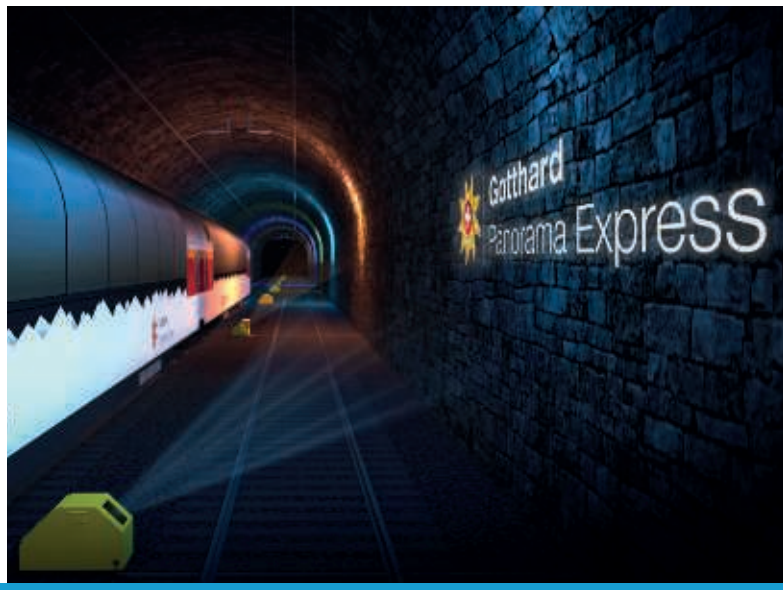
Swiss Travel System - Schweiz mit Bahn, Bus und Schiff
Schweiz-Reisende profitieren von der ersten Minute an vom Swiss Travel System. Komfortable Anschlüsse versprechen eine stressfreie Anreise zur Feriendestination und zurück. Egal, wie lange man bleiben, welche Sehenswürdigkeiten, Städte oder Ausflugsziele

man erkunden möchte; ob eine bestimmte Region oder doch lieber ein bisschen was vom ganzen Land – das Swiss Travel System bietet für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel den perfekten Fahrausweis

.
Die Swiss Travel System-Fahrausweise sind individuell auf die Wünsche der Gäste ausgerichtet. So gewährt beispielsweise der Swiss Travel Pass freie Fahrt für 3, 4, 8 oder 15 Tage.
Darüber hinaus winken 50 Prozent Ermässigung auf den meisten Bergbahnen und kostenloser Eintritt in über 500 Museen. Inbegriffen sind übrigens die weltberühmten Panoramastrecken wie Glacier Express, Bernina Express und Gotthard Panorama Express sowie die öffentlichen Verkehrsmittel in 90 Schweizer Städten oder Schifffahrten auf den schönsten Seen sowie die Bergbahnen der Rigi, die CabriO Bahn auf das Stanserhorn oder der James Bond Berg Schilthorn Piz Gloria.

Mehr Informationen: myswitzerland.com/SwissTravelSystem und myswitzerland.com/bergausflüge. Die Fahrscheine sind erhältlich an allen Verkaufsstellen der Deutschen Bahn und auf bahn.de/swisstravelsystem.

Luzern



Regionale Veranstaltungen bis Juni 2018

Bayern

16. April, 14.00 Uhr München
Besuch des Siemens-Lokomotivenwerks München-Allach:
Lokbau und digitales Serviccenter

15. Juni, 14.00 bis 19.00 Uhr, Nürnberg DB Museum
BSW&BFBahnen, 2. Familienfest für Eisenbahner und ihre Angehörigen

19. Juni, ganztägig, Kloster Ettal
Besuch der Bayrischen Landesausstellung „Mythos Bayern"

Berlin

2. Mai 15:30 Uhr, Berlin
Stammtisch im Restaurant „La Parilla", Albrechtstraße 11 in Berlin-Mitte

6. Juni, 15:00 Uhr, Berlin
Exkursion nach Bernau zum „Sachstand zum Ausbau der Stettiner Bahn"
Treffpunkt Bernau Bahnhofsvorplatz

16. Juni, 15:00 Uhr, Berlin
Wanderung entlang der Stammbahn,
Treffpunkt Potsdamer Platz am Verkehrsturm

17. Juni, 13:00 Uhr, Berlin
Wanderung entlang der Anhalter Bahn
Treffpunkt am Portikus Anhalter Bahnhof

Hamburg

26. Mai
Jahresausflug nach Schwerin

Hessen

Juni, Frankfurt
Ausbau der Frankfurter S-Bahn-Strecke S 6
Vortrag von Herrn Fassing, techn. Projektleiter

Niedersachsen/Bremen

17. April, 15.30 Uhr Hannover
Monatstreff im Central Hotel Hannover

18. April, 15.30 Uhr Hotel Seegers in Haste
Jahreshauptversammlung mit Wahlen

15. Mai, 15.30 Uhr Hannover
Monatstreff im Central Hotel Hannover

Nordrhein-Westfalen

26. April, 15.00 Uhr, Essen-Frohnhausen
Frühjahrstagung

4. Mai, 15.00 Uhr, Wuppertal
Exkursion in der Region Wuppertal

Südwest

27. April, 15.00 Uhr, Karlsruhe
Jahresmitgliederversammlung
Referent: Sven Hantel, Beauftragter der Konzernleitung der DB AG für das Land Baden-Württemberg

2. Mai, ganztägig, Besigheim
Stadtführung und Weinprobe

6. Juni, 15.00, Stuttgart, Jägerstraße 2
Infos über Bahnprojekt Stuttgart-Ulm
Referent: Georg Brunnhuber

20. Juni, 10.45 Uhr, Neckarsteinach
Schifffahrt auf dem Neckar nach Heidelberg

Save the date:
Berlin, 9. November 2018, 15.00 Uhr, Inter-City-Hotel Berlin Hbf
Verleihung der goldenen Umwelt-schiene an die Allianz pro Schiene

Weitere Informationen bei den Vereinen/Bezirken und im Internet unter www.bfbahnen.de

Berufsverband Führungskräfte Deutscher Bahnen e. V. (BFBahnen)

Verbandsvorsitzender
Dipl.-Ing. Wilfried Messner
Schöneberger Weg 5
38300 Wolfenbüttel
Tel. (01 60) 97 44 77 07
Wilfried.Messner@BFBahnen.de

Stellvertretender Verbandsvorsitzender
Ralf Lang
Landstraße 3
84061 Ergoldsbach
Tel. (01 60) 88 40 85 9
Ralf.Lang@BFBahnen.de

Ressort Wirtschaft & Finanzen
Karl-Heinz Pfütze
Ahrweg 1
63322 Rödermark
Tel. (0 60 74) 7 05 02
K-H.Pfuetze@BFBahnen.de

Ressort Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Fridolin Werner
Tettnanger Straße 2
81243 München
Tel. (0 89) 83 66 60
Fridolin.Werner@BFBahnen.de

Ressort Verbandentwicklung
Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann
Ernst-König-Straße 4
06108 Halle
Tel. (0345) 2 90 09 03
Thomas.Hoffmann@BFBahnen.de

Beisitzer Mitgliedergewinnung
Jürgen Heyne
Johann-Jacob-Schramm-Straße 15
08132 Mülsen St. Jakob
Tel. (01 57) 52 41 49 89
Juergen.Heyne@BFBahnen.de

Beisitzer Marketing – Social-Media IT
Peter Brunow
Walkürenstraße 11
10318 Berlin
Tel. (01 52) 28 74 84 83
Peter.Brunow@BFBahnen.de

Beisitzer Unternehmenskultur
Michael Gocha
Tannenstraße 10
59077 Hamm
Tel. (0 23 81) 99 88 40
Michael.Gocha@BFBahnen.de

Bundesgeschäftsstelle
Leiter Siegfried Hoffmann
Kornweg 35
58239 Schwerte
Tel. (0 23 04) 25 66-14; Fax: -10
BGSt@BFBahnen.de

Vorsitzende der BFBahnen in den Regionen:
BFBahnen Bayern
Fridolin Werner
Tettnanger Straße 2
81243 München
Tel. (0 89) 83 66 60
Fridolin.Werner@BFBahnen.de

BFBahnen Berlin-Brandenburg
Oswald Richter
Postfach 41 13 74
12123 Berlin
Tel. (0 30) 79 01 63 06
Berlin@BFBahnen.de

BFBahnen Hamburg
Egbert Meyer-Lovis
Sternmoosweg 5
22589 Hamburg
Tel. (0 40) 8 70 13 18
Fax (0 40) 87 69 27

BFBahnen Hessen
Norbert Böcher
Peterstraße 1
63456 Hanau
Tel. (0 61 81) 6 02 35

BFBahnen Mitteldeutschland
Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann
Ernst-König-Straße 4
06108 Halle
Tel. (03 45) 2 90 09 03

BFBahnen Niedersachsen/Bremen
Klaus Bauermeister
Heinrich-Wulfert-Weg 2
38642 Goslar
Tel. (0 53 21) 4 13 84

BFBahnen Nordrhein-Westfalen
Ronald Mildorf
Gonheide 47
45966 Gladbeck
Tel. privat: (0 20 43) 9 37 51 64
Tel. dienstl: (02 21) 7 76 21 34

BFBahnen Saarbrücken
2. Vorsitzender
Hartmut Wernicke
Ohmstraße 1
66123 Saarbrücken

BFBahnen Südwest
Eberhard Stolz
Bunsenstraße 6
76135 Karlsruhe
Tel. (07 21) 85 47 59

Beiträge für die Ausgabe 2/2018 des Verkehrsmanagers bitten wir bis zum 11. Mai 2018 als Datei an verkehrsmanager@email.de zu senden. Später eingehende Beiträge können leider nicht berücksichtigt werden. Alle Adressänderungen sollten bis zum 19. Mai 2018 an Nicolaus Eggers, Berliner Straße 41, 61449 Steinbach vorliegen. E-Mail: nicolaus.eggers@BFBahnen.de. Weitere Informationen, auch zu einer Mitgliedschaft bei BFBahnen, finden Sie im Internet unter **www.BFBahnen.de**

Ein einfacherer Weg zur Rente

Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen

Für eine persönliche Beratung können Sie sich gerne telefonisch unter **0221 757-2312** mit Jürgen Brinkmann in Verbindung setzen.

Forum für Verkehr und Logistik

Verkehrs!Rente

Versorgungswerk für Verkehr und Logistik

Eine Gemeinschaftsinitiative von

VDV Die Verkehrsunternehmen

DEVK